

Reinhard Gehrman
Osterkampsredder 4a
23611 Bad Schwartau

Bad Schwartau, 02.03.2021

Netzentwicklungsplan Strom
Postfach 100748
10567 Berlin

Stellungnahme zum NEP 2035 (2021)

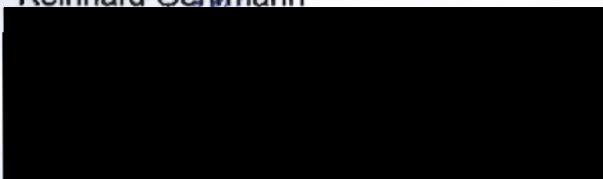
Sehr geehrte Damen und Herren,

anliegend übersende ich Ihnen meine Stellungnahme zur Konsultation zum NEP 2035 (2021) zur Kenntnis.

Ich hoffe, dass alle abgegebenen Stellungnahmen Beachtung finden und auch bei der weiteren Entscheidung berücksichtigt werden.

Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen


Reinhard Gehrman


Sehr geehrte Damen und Herren

Dem deutschen Wald geht es schlecht !!! Wer das sagt? Wir alle wissen das und es ist jetzt wiedereinander durch die Bundesregierung festgestellt worden.

Vor diesem Hintergrund will ich nicht Ihre Fachkompetenz in Sachen Erforderlichkeit und Wirksamkeit bei der Beurteilung von Netzentwicklungsplänen in Frage stellen, aber wenn man sich die Maßnahme M 49 Lübeck/West-Siems anschaut, appelliere ich an Sie, Ihre Entscheidung noch einmal zu überdenken.

Es kann doch nicht richtig sein, Mitverantwortung dafür zu tragen, dass für diese Maßnahme einer 380kv Freileitung, die nachweislich nicht erforderlich ist, tiefe Schneisen in den Wald geschlagen werden sollen und somit unser wertvollstes Gut, unsere Heimat, weiter zerstört wird. Diese Handlungsweise halte ich für sehr ambivalent. Wichtiger Lebensraum für heimische Tiere und ein gewachsenes Naherholungsgebiet für die ansässigen Bürger wird dafür nachhaltig zerstört.

Die Verantwortung dafür liegt bei Ihnen.

Ich möchte noch einmal einige Punkte benennen, die gegen die geplante Streckenmaßnahme M49 sprechen.

Kosten in Höhe von 33 Mio. Euro die vom Bürger getragen werden sollen

Der BGH hat in seiner Entscheidung vom 01.09.2020 bestätigt, daß die Betreiber des Baltic Cables keinen Rechtsanspruch auf einen (n-1) sicheren Netzanschluss besitzen und somit auch keine Entschädigungszahlungen geltend machen können.

Das war eines der Hauptargumente auf etlichen Bürgerdialogen mit dem damalige Umweltminister Habeck.

Die Bedeutsamkeit der Maßnahme M49 macht auch nur Ihrer Meinung nach Sinn ,solange es das Baltic Cable gibt. Das ist 1994 verlegt worden und hat nach Expertenmeinung eine Nutzungsdauer von 30-40 Jahren. Dieser Punkt wäre spätestens in 13 Jahren erreicht.

Schon jetzt plant man neue Verbindungen mit Norwegen und Schweden. Aber nicht in Travemünde und im Verlauf der jetzigen Leitung, sondern in Mecklenburg Vorpommern. Etwa das Projekt Hansa Power Bridge welches als Ersatz für das Baltic Cable dienen soll. Festgestellt im Beschluss der Bundesnetzagentur vom 29.08.2018, der die Investition genehmigte.

Mit dem Wegfall des Baltic Cables verliert die geplante Massnahme M49 ihre Funktion.

Des weiteren ist bekanntgeworden, das die 380kv Freileitung aller Voraussicht nach nur zu 9-12 Prozent ausgelastet sein wird.

Es muss erneut geprüft werden, ob es in diesem besonderen Fall bei veranschlagten Kosten von 33 Mio. Euro und erheblichen Eingriffen in Schutzgüter zu Lasten von Mensch und Natur diese Maßnahme M49 wirklich erforderlich ist.

Im ungünstigsten Fall würde die Leitung in 2026 nach ihrer Fertigstellung schon nicht mehr benötigt und müsste zum Industriedenkmal umdeklariert werden.